

NICHOLAS  
CHRISTOPHER

*Tiger Rag*

ROMAN



dtv  
ebook

Musiker behaupteten, dass man sein Horn aus einer Meile Entfernung höre, andere, dass man zum Takt seiner Musik mit dem Fuß auf den Boden klopfen könne: die ganze Melpromene Street entlang über den Mississippi bis herüber nach Algiers.

Frank Lewis meinte, er spiele lauter als jeder andere.

»Lauter und deutlicher«, bestätigte Willie Cornish kurz vor seinem Tod im Jahr 1942. »Wie ein im Licht aufblitzendes Messer, wie die Flosse eines Hais, die das Wasser durchschneidet. Und Charles spielte immer in B.«

Immer.

\*

Als es dämmerte, verließen sie einer nach dem anderen das Hotel Balfour. Zuerst Warner und Tillman. Dann Mumford. Dann Johnson, der mit seinem Fahrrad über die Fern Street verschwand.

Die drei Edison-Walzen wurden auf verschiedene Personen aufgeteilt:

*Take One* nahm Myron Guideau mit. Er sollte die Walze auf dem Heimweg in der Richelieu Avenue abgeben, im Studio seines Chefs Oscar Zahn.

*Take Two* steckte Zahn selbst ein. Er aß zuerst mit Frank Lewis in Ferdinand's Steak House zu Abend und setzte dann mit der Fähre zu seinem Haus in Algiers über.

*Take Three*, Boldens Exemplar, gab dieser Willie Cornish mit, damit er es in Verwahrung nahm. Er wusste, dass Cornish sofort nach Hause gehen würde, um mit seiner Frau zu Abend zu essen. Er selbst jedoch wollte nicht nach Hause, sondern ins Hotel Marais in der Perdido Street, einem Etablissement für Herren, wo er ein Zimmer gemietet hatte, das

er mit seinen Freundinnen aufsuchen konnte. Heute Abend mit Ella, seiner Favoritin.

»Der Honeymoon ist vorbei«, lachte Bolden, setzte eine weiße Melone auf und ging mit Ella an einem Arm und dem Kornett im anderen zur Tür. Eine Stunde später saß er mit dem Hut auf dem Kopf und von Dampf umhüllt in der Badewanne und ließ sich von Ella und deren Cousine Florida Jameson einseifen. Letztere trug nichts weiter als gelbe Strümpfe und erklärte ihm mit heiserer Stimme, ja wirklich, Florida sei tatsächlich ihr Name. Schon ihre Mutter, ihre Großmutter und ihre Urgroßmutter hätten so geheißен, obwohl keine von ihnen je einen Fuß in diesen Staat gesetzt hätte, während sie selbst sich mit der Absicht trug, eines Tages dort zu leben. »In einem gelben Haus mit gelben Laken, King Bolden«, flüsterte sie, und noch ehe die Nacht um war, hatte Bolden zwei Favoritinnen.

Die erste Walze verschwand irgendwann vor Sonnenaufgang. Auf dem Weg zur Richelieu Street hatte Guideau einen Zwischenstopp in der Calabash Tavern eingelegt, um ein Glas zu trinken. Dort traf er auf zwei Freunde, eine Flasche Liberty Rye vor sich auf dem Tisch. Zu dritt tranken sie die Flasche leer und bestellten dann noch zwei Runden. Anschließend zogen seine Freunde weiter zu Mrs Vance' Bordell in der Franklin Street, und Guideau schloss sich ihnen an. Guideau war ein Weißer mit einer Vorliebe für Mulattinnen. Er zahlte im Voraus für eine Stunde mit einem jungen Ding namens Tina. Sie hatte haselnussbraune Augen und kleine Hände. Sie nahmen eine Flasche Whiskey mit aufs Zimmer. Guideau trank noch ein Glas, bumste sie und schlief dann ein. Als Tina ihn nach einer Stunde nicht aufwecken konnte, kam ihr Mrs Vance' Sohn Orson zu Hilfe. Er war knapp zwei Meter groß und hatte früher für die Illinois Central Rail-

road Schienen verlegt. Jetzt wartete er, bis Guideau in seine Hose gestiegen und das zerknitterte Hemd zugeknöpft hatte. Dann kassierte er einen Dollar für den Whiskey, den Guideau getrunken hatte (Tina hatte wie üblich nur whiskeyfarbenen Tee in ihrem Glas gehabt), und folgte ihm die Treppe hinunter. Am nächsten Morgen um sechs schreckte Guideau mit fürchterlichen Kopfschmerzen in seinem Einzimmer-Apartment am Cochran Park auf und suchte die ganze Wohnung nach der Walze ab. Allmählich dämmerte ihm, dass er irgendwann die Ledertasche, in die Zahn sie gesteckt hatte, nicht mehr bei sich gehabt hatte, erinnerte sich aber nicht mehr, wo das gewesen war. Hastig zog er sich an und ging zurück zu Mrs Vance, wo Orson vor einem lauwarmer Bier saß und gerade schließen wollte.

»Nein, in Tinas Zimmer haben wir nichts gefunden«, sagte er, »außerdem waren nach dir noch drei oder vier andere Kerle bei ihr.«

Guideau ging weiter zur Calabash Tavern und wartete. Der Barmann kam um neun. Sie suchten gemeinsam alle Stellen ab, an denen man verlorene Gegenstände aufbewahren könnte: die Garderobe, das Hinterzimmer, hinter dem Tresen. Ohne Erfolg. Der Barmann versprach ihm, Ferguson, dessen Schicht um sechs begann, zu fragen, ob er in der Nacht zuvor etwas gefunden hatte. Mit einiger Mühe gelang es Guideau an diesem sonnigen Morgen, Tina in ihrer Pension ausfindig zu machen. Sie schlief noch tief und fest. Alles, was er ihr aus der Nase ziehen konnte, waren die Vornamen der drei Typen, die sie nach ihm empfangen hatte. Dann war da noch ein Vierter gewesen, um den sich allerdings eine Kollegin gekümmert hatte, mit der sie sich das Zimmer teilte. Sie hieß Philippa, und Tina hatte keine Ahnung, wo sie wohnte. »Vielleicht in Algiers«, sagte sie achsel-

zuckend. Um halb elf erschien Guideau an seinem Arbeitsplatz und beichtete Oscar Zahn, dass er die Walze verloren hatte. Er fing an zu berichten, wie es dazu gekommen war, doch Zahn wollte nichts weiter hören. Er gab Guideau genau achtundvierzig Stunden, um die Walze wieder aufzutreiben, andernfalls wäre er seinen Job los. Zahn hatte Guideau nicht mehr so recht über den Weg getraut, seit er wusste, dass dieser seinen Namen »Guiteau« geändert hatte, nachdem sein geistig verwirrter Onkel Charles Guiteau zwanzig Jahre zuvor Präsident Garfield erschossen hatte. Dieser Name hatte bis heute nichts von seiner traurigen Berühmtheit verloren.

Zahn selbst hatte die zweite Walze in einem Schrank aus Walnussholz eingeschlossen, den sein Großvater aus Preußen mit nach Amerika gebracht hatte. Die Tür war mit einem Porträt von Kaiser Wilhelm I. geschmückt, der auf einem sich aufbäumenden Pferd saß, umrahmt von Blitzen. Im obersten Regal dieses Schanks befand sich noch ein Dutzend anderer Walzen; jede einzelne sauber mit dem Namen eines Musikers beschriftet – *THEOGENE BAQUET*, *FREDDIE KEPPARD*, *ALPHONSE PICOU* – sowie mit einem Songtitel und einem Datum. Nun also *CHARLES BOLDEN* – »*TIGER RAG*« – 5. JULI 04.

Willie Cornish versteckte Boldens Walze, das dritte Exemplar mit der zusätzlichen Aufschrift *FINAL*, ebenfalls an einem sicheren Ort: in der indischen Wäschetruhe seiner Frau, in der sie ihrer beider Sonntagsstaat aufbewahrte. In letzter Zeit hatte Bolden keine zwei Nächte hintereinander im selben Bett verbracht, und beide wussten, dass die Walze bei Cornish besser aufgehoben war, bis sie urheberrechtlich geschützt und von einem der beiden großen Unternehmen, Edison's National Phonograph Company oder Indestructible Cylinder Company, vervielfältigt worden war. Je

nachdem, wer das bessere Angebot machte. Zahn hatte vorgehabt, die beiden anderen Walzen, die Bolden nicht gefallen hatten, als Sicherheitskopien zu behalten – eine zu Hause und eine in seinem Studio –, um sie zu zerstören, sobald die dritte vervielfältigt worden wäre.

Bolden vertraute Willie Cornish mehr als jedem anderen Menschen auf der Welt, einschließlich seiner eigenen Familie. Er machte Cornish klar, dass er im Gegensatz zu anderen Bandleadern in New Orleans durchaus erwartete, für die Rechte an seinen Aufnahmen gut bezahlt zu werden. Er wollte einen Vertrag, aufgesetzt von einem Anwalt; nichts sollte dem Zufall überlassen werden.

»Anschließend kann die Band ein neues Stück aufnehmen und dann noch eins.«

Zahn hatte Bolden erzählt, dass die National Phonograph Company schon bald imstande wäre, die gigantische Zahl von hundertfünfzig Kopien am Tag herzustellen und sie für einen Dollar pro Stück zu verkaufen. Enorme Profite warteten auf sie, und Bolden wollte sich ein Stück von dem Kuchen sichern. »Wenn das nicht klappt, dann soll niemand sie hören«, hatte er Cornish eingeschärft. »Nicht, solange niemand dafür bezahlt. Wenn sie uns kein Angebot machen wollen, behalte ich das Ding selbst. Und du machst es genauso, falls mir etwas zustößt. Mein Vater ist jung gestorben, so wie sein Vater auch; ich kann es mir nicht leisten, meine Zeit zu vergeuden.«

Die Bolden Band sollte nie wieder eine Aufnahme machen.

Noch in derselben Woche verlor National Phonograph in einem Gerichtsgebäude von Trenton, New Jersey, das Recht, seine Edison-Walzen serienmäßig herzustellen, als ein Richter zugunsten von Indestructible entschied. Thomas Edison